

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 84=104 (1938)

Heft: 7

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargauische Offiziersgesellschaft.

Die Sektion Baden hat den Vorort der Kantonalen Offiziersgesellschaft übernommen. Kantonalvorstand: Präsident: Oberstlt. Brunner Rud., Stab Ter. Kdo. 7, Baden (Tel. 22.073); Vizepräs.: Major i. Gst. Müller Hans, Stab 5. Div., Ennetbaden; Aktuar: Major Schubiger Moritz, Kdt. F. Art. Abt. 18, Wettingen; Kassier: Hptm. Schwager Paul, Q. M. J. Reg. 24, Baden; Beisitzer: Hptm. Thommen Hans, Kdt. Geb. Schw. Kp. 5, Baden.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Inf.-Oberstlt. *Richard Huber*, geb. 1870, zuletzt T. D., gestorben am 5. März in Frauenfeld.

Art.-Leutnant *Eugen Huber*, geb. 1915, F. Btr. 39, gestorben am 13. Mai in Genf.

Art.-Hauptmann *Walter Stauder*, geb. 1871, zuletzt Lst., gestorben am 13. Juni in St. Gallen.

Inf.-Oberlt. *Hans Wuhrmann*, geb. 1907, Kdt. a. i. S. Kp. III/6, gestorben am 15. Juni in Luzern.

Flieger-Leutnant *Hans Hodel*, geb. 1915, Jagdflieger Kp. 13, abgestürzt in den Engelhörnern bei Meiringen.

San.-Oberstlt. *Hans Siegrist*, geb. 1889, Armeestab, in Brugg, gestorben am 28. Juni in Abano bei Padua, Italien.

Inf.-Oberst *Walter Held*, geb. 1878, zuletzt Kdt. der Geb. Br. 9, gestorben am 7. Juli in Muri bei Bern.

Vet.-Oberst *Hans Langner*, geb. 1876, R. D., gestorben am 9. Juli in Solothurn.

ZEITSCHRIFTEN

Die Kraftfahr-Kampftruppe. Verlag S. Mittler & Sohn, Berlin 1938, Heft 5, Mai.

Ueber den Pionierdienst in der Panzertruppe äussern sich Leutnant Lossen und Hauptmann Bujard dahin, dass der Pionierdienst in der Panzertruppe noch des Ausbaues bedürfe, wenn die Panzerverbände nicht riskieren wollten, durch Geländehindernisse im Angriff erhebliche Verzögerungen zu erfahren. Insbesondere erfordern das Ueberwinden von Sperren (Sprengen), der Flussübergang und das Ueberschreiten von Gräben, Steilhängen usw. noch die vermehrte sachkundige Mithilfe von Leuten, die im Pionierdienst geschult seien.

Der Vorschlag, den Kompagnien besondere Pioniertrupps einzugliedern, wird von Hptm. Bujard abgelehnt. Er empfiehlt eine vermehrte Ausbildung der Unteroffiziere als Anleitende und Beaufsichtigende im Pionierdienst.

Gemeinsamen Uebungen zwischen Panzerverbänden und Pionieren wird grosse Bedeutung beigemessen.

Während die Panzerkompagnie mit ihrer eigenen Selbsthilfe und gelegentlicher Verstärkung durch den Pionierzug der Abteilung in der Regel auskommen muss, wird die Panzerabteilung oft nicht an ihrem Pionierzug allein die nötige Hilfe finden, sondern ist auf die Unterstützung durch Teile des Pionierbataillons angewiesen, besonders auch auf deren Gerät.

In einem Aufsatz über das Gefechtsschiessen der Panzerabwehrkompagnie erteilt Hptm. Haidlen einige sehr bemerkenswerte Winke. Wenn auch die Anregungen naturgemäss auf deutsche Ausbildungsverhältnisse zugeschnitten sind und der Organisation der deutschen Panzerabwehrkompagnie Rechnung tragen, so enthalten sie doch auch für uns nützliche Hinweise. Die Ansicht, dass die Gefechtsschiessen häufig in der Zeit der Morgendämmerung durchzuführen seien, ist zweifellos richtig. Ebenso die Forderung nach einer grossen Anzahl von Tanktrappen, die sich im Zielfeld bewegen müssen.

Dass bei den Zuggefechtsschiessen die Panzerwarnung, das rasche Funktionieren der Uebermittlung von Meldungen über Auftreten von Kampfwagen spielen muss, sei der Vollständigkeit halber auch noch erwähnt. Auch die Mitwirkung der Karabiner oder zugeteilter Lmg. zum Einsatz gegen Begleitinfanterie oder andere, nicht gepanzerte Ziele, darf nicht vernachlässigt werden.

Hptm. i. Gst. Waibel.

Wehrtechnische Monatshefte. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. 5. Heft, Mai 1938.

Ueber die Bedeutung der 2 cm-Tankbüchse S 18 als Infanteriewaffe orientiert ein redaktioneller Artikel. Im Anschluss an die Ausstattung des englischen Infanteriezuges mit einer Tankbüchse, wodurch die englische Inf. Div. nun neben 36 Tankabwehrgeschützen über 144 Tankbüchsen verfügen wird, unterzieht der Verfasser die bekanntlich in Solothurn konstruierte 2 cm-Tankbüchse S 18 einer Prüfung. Er kommt dabei zum Schlusse, dass diese Waffe sich sowohl ihrer ballistischen Eigenschaften wegen als auch in Anbetracht ihrer geringen «Verwundbarkeit» (1 Mann-Bedienung) ausgezeichnet als Tankabwehrwaffe eigne. Auch die Möglichkeit der Verwendung gegen feste gepanzerte Ziele (Schutzsilde) wird unterstrichen. Ausser der Panzergranate verschießt die Büchse noch Halbpanzergranaten und Sprenggranaten mit Momentanzündern. Man kann sich allerdings fragen, ob die Verwendung der Büchse als Mehrzweckwaffe ratsam sei. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 720/755 m/sek., das Geschossgewicht ca. 0,14 kg, Gewicht der Waffe 42 kg, Gesamtlänge der Waffe 1,7 m, Durchschlagskraft auf 500 m 25 mm Chrom-Silizium-Stahl. Sehr grosse Präzision.

In einem Aufsatz über die Versorgung der Rüstungsindustrien der Erde mit Kupfer weist Dr. Paul Ruprecht auf die Spanne zwischen Kupferverbrauch und Kupfererzeugung der wichtigsten Staaten hin. Deutschland z. B. produzierte im Jahre 1936 lediglich ein Neuntel seines Kupferbedarfes. Interessant ist der steigende Anteil Afrikas an der Kupferproduktion. Afrika produzierte 1913 $\frac{3}{4}$ Prozent und heute 20 Prozent der Welt-Kupferproduktion.

Hptm. i. Gst. Waibel.

Schweizer Monatshefte, Juni 1938.

Als Einleitung zu dem reichhaltigen Juniheft widmet Oberstlt. Däniker dem kürzlich verstorbenen unvergesslichen Truppenführer Oberstkorpskdt. Bridler einen bewegten Nachruf. Der Schriftleiter würdigt in umfangreichen Ausführungen die Rückkehr zur integralen Neutralität, die nunmehr durch den Beschluss des Völkerbundsrates vom 14. Mai 1938 vollzogen ist. Er deckt die Widerstände auf, die das Initiativkomitee anfänglich zu überwinden hatte und zeigt an Hand von Zitaten, wie wenig Verständnis ursprünglich in der grossen schweizerischen Presse den Bestrebungen der Initianten entgegengebracht wurde.

Ein in Paris lebender Sudetendeutscher gibt in einem sehr interessanten Aufsatz über die weltpolitische Lage die Auffassung eines sudetendeutschen Politikers zu den Problemen, besonders zum tschechoslowakischen Problem, wieder. — H. E. Wechlin zeigt uns die staatsgefährdende Wühlarbeit der Komintern in der Schweiz. — Die Politische Rundschau vermittelt uns interessante Einblicke in die Innen- und Aussenpolitik durch Jann von Sprecher und Walter Hildebrandt. — Preis des Heftes Fr. 1.50 in allen Kiosken und Buchhandlungen.

Sommaire de la «Revue Militaire Suisse», numéro 6, juin 1938. Infanterie et artillerie modernes, par le Général J. Rouquerol. — L'exercice de l'initiative, par le lieutenant-colonel E. Mayer. — Un cas concret de tactique d'infanterie (avec 4 schémas), par le capitaine E. M. G. Nicolas. — Chronique suisse: A propos de la nomination d'un nouveau sous-chef d'état-major. — Le colonel E. M. G. Hans Frick. — Revue de la presse: Opinions allemandes: L'infanterie de l'air dans la défensive. — L'armée gouvernementale espagnole d'aujourd'hui. — Bulletin bibliographique.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Biographien und Darstellungen aus dem Weltkrieg.

Ein Fabeltier unserer Zeit. Von J. D. Chamier. Glanz und Tragödie Kaiser Wilhelms II. Amatheaverlag Wien, Zürich, Leipzig.

Der vor kurzem verstorbene Oberstkörpskommandant Bridler hat mich auf dieses Buch aufmerksam gemacht und mich darauf hingewiesen, dass es etwas vom Allerbesten sei, was über die Kriegsaera und die Vorkriegszeit geschrieben worden sei. Es sei wünschenswert, dass dieses durch und durch objektive Werk nicht nur in den Reihen der Politiker und Diplomaten bekannt werde, sondern dass auch Soldaten und Militär sich mit diesem Werke befassen sollten, wenn es auch nicht ein rein militärisches Werk darstelle. Wir haben uns deshalb von unserem Landsmanne Dr. H. Studer, der dem Amatheaverlag vorsteht, das Buch kommen lassen und wir dürfen sagen, dass die durch die Bemerkung Bridlers in uns hochgespannten Erwartungen nicht enttäuscht worden sind.

Ist auch die jetzt schon erreichte Auflageziffer von nahezu 50,000 Stück an sich eine Sensation, so ist das Buch keineswegs als sensationell oder effekt-haschend zu bezeichnen. Es handelt sich um ein sehr strenges, ernsthaftes, um nicht zu sagen rein wissenschaftliches Werk. Es ist nicht immer leicht, sich bei noch lebenden Personen ein selbständiges Urteil zu bilden, insbesondere, wenn man dabei die nötige Objektivität wahren will. Wenn der Verfasser, ein Engländer, dies dennoch konnte, so spricht dies für den bedeutenden Wert des vorliegenden Werkes. Wir möchten nicht anstehen, zu sagen, dass aus diesem Bestreben heraus eine gerechte Würdigung einer noch stark umstrittenen Persönlichkeit, gepaart mit einer unbestechlichen Wahrheitsliebe und einer gründlichen Erforschung aller erreichbaren Quellen, nun ein Werk entstanden ist, das dereinst in der Geschichtsforschung wohl als einer der bedeutungsvollsten Beiträge zur Vorkriegsgeschichte gewertet werden dürfte.

Mit dem Fabeltiere unserer Zeit, dem symbolischen Einhaustier, ist Kaiser Wilhelm II., der letzte Hohenzoller auf dem Kaiserthron, gemeint, der in die Geschichte mehr oder weniger schon eingegangen, seiner Zeit einen gewissen Stempel aufgedrückt hat. Seine Figur ist zweifellos stark von der Parteien